



Doris Kampus mit Wolfgang Moitzi und Gabriele Kolar, hier auf einem Archivbild
DRECHSLER

MURAU UND MURTAL

Pflegestiftung startet mit 25 Plätzen auch in der Region

Die steirische Pflegestiftung geht in die zweite Runde. Ausbildungen werden auch in der Region angeboten.

Im Jahr 2017 wurde die Pflegestiftung vom Land Steiermark, dem AMS und der Wirtschaftskammer ins Leben gerufen. „Arbeitslose Menschen erhalten eine qualifizierte Ausbildung und werden wieder ins Berufsleben integriert – und das sogar mit einer Jobgarantie, weil der Pflegebereich weiterhin ein Zukunftsmarkt ist“, so SPÖ-Soziallandesrätin Doris Kampus in einer Aussendung. Rund 650 Personen wurden bereits im Rahmen der Pflegestiftung qualifiziert.

Nun wird die Stiftung um weitere 350 Plätze – 270 Pflegeassistenten und 80 Heimhilfen – aufgestockt. Investiert werden insgesamt mehr als zwei Millionen Euro. Davon entfallen auf die Unterneh-

men eine Million Euro, auf das Land Steiermark 630.000 und auf das AMS 420.000 Euro. Rund 25 Ausbildungsplätze wird es für die Region Murau-Murtal geben, die Ausbildung wird in Knittelfeld stattfinden.

„Es freut uns sehr, dass mit der Pflegestiftung zum einen arbeitslosen Menschen eine neue Perspektive am Arbeitsmarkt geboten wird und zum anderen zu pflegende Personen so bestens betreut werden können“, zeigen sich die zweite Landtagspräsidentin Gabriele Kolar und Abgeordneter Wolfgang Moitzi erfreut über den Start des zweiten Durchgangs mit 23. November. Aktuell haben steirische Pflegeeinrichtungen 375 offene Stellen beim AMS gemeldet.

„Ohne Kontakte geht es nicht“

Gratwanderung zwischen Freiheitsrechten und Schutz vor Ansteckung: Die Kunden der Lebenshilfe durchleben eine schwierige Zeit.

Von Sarah Ruckhofer

Die Coronakrise und insbesondere der zweite Lockdown sind für viele Menschen belastend. Wie geht es Menschen mit Einschränkungen, mit besonderen Bedürfnissen in der aktuellen Situation? „Wir versuchen, den Alltag so normal wie möglich zu gestalten“, erklärt Melanie Mühlthaler, stellvertretende Geschäftsführerin der Lebenshilfe Region Judenburg. Laut Gesetz dürfen die Einrichtungen zur Behindertenhilfe geöffnet bleiben. Freilich gelten höchste Schutzmaßnahmen, gehören doch fast alle Kunden der Lebenshilfe Hochrisikogruppen an. „Ein großes Problem ist, dass unsere Kunden momentan aus Sicherheitsgründen nicht heim zu ihren Familien fahren können“, erklärt Mühlthaler.

Es sei eine tägliche Gratwanderung zwischen den Freiheitsrechten der Kunden und dem Schutz vor Ansteckung. „Drei Wochen ohne jegliche Kontakte, das geht natürlich nicht“, betont Geschäftsführer Jörg Neumann. Besuche sind nach wie

vor möglich. Im ersten Lockdown holten die Familien ihre beeinträchtigten Angehörigen fast geschlossen heim, im zweiten verbleiben die meisten in den Lebenshilfe-Einrichtungen. „Im Frühling war es sehr schwer für die Familien, zehn Wochen sind eine lange Zeit.“ Immer wieder gibt es auch bei der Lebenshilfe positive Fälle und präventive Quarantäne. „Am 2. November haben wir das Eler-Haus eröffnet, ab 4. waren alle Bewohner in Quarantäne“, seufzt der Geschäftsführer. Das Eler-Haus in der Grazerstraße in Fohnsdorf bietet barrierefreien und leistbaren Wohnraum für Menschen mit Behinderungen. Die Tests der Bewohner waren glücklicherweise negativ.

Für die Lebenshilfe ist das Jahr 2020 auch finanziell belastend. Schutzanzüge, Schnelltests, Masken – „dafür waren wir nicht ausgerüstet“. Man hofft auf Hilfe vom Land und bittet die Bevölkerung um Hilfe: „Ganz dringend suchen wir nach medizinischen Schutzmängeln, die sind am Markt lei-



Am Lebenshilfe-Standort Kohlplatz fertigen die Kunden in der Gärtnerei Adventkränze. Ausflüge sind kaum möglich, zumindest in den Werkstätten soll der Alltag aber geregelt ablaufen

LEBENSHILFE

der alle ausverkauft.“ Die Schutzkleidung ist aber nötig, um das Risiko für die Kunden zu minimieren. „Wir halten uns fast nur drinnen auf, Ausflüge sind kaum möglich“, erklärt Mühlthaler. „Wir schauen, dass der Tag gut vergeht.“ In den Werkstätten werden zum Beispiel Adventkränze gebastelt, der Marktwirt bietet Essen zum Mitnehmen. Trotz allem betonen Neumann und Mühlthaler die gute Zusammenarbeit mit der BH Murtal: „Auch dort sind alle maßlos gefordert und phasenweise überfordert. Das sind wir auch in diesen Zeiten.“

EIN LEBENSHILFE-KUNDE BERICHTET

„Zeit der Fremdbestimmung“

Derzeit befinden wir uns in einer Zeit der Ungewissheit und Fremdbestimmung. Auch in der Freizeit können wir nicht einfach tun was wir wollen. Die neuen Gesetze der Regierung und die neuen Regeln in der Lebenshilfe beeinflussen unseren Alltag. Die meisten Kunden verstehen die Maßnahmen zum Glück. Ich wurde am Anfang der Corona-Zeit getestet, aber Gott sei Dank war ich negativ. Aber es war schlimm für

mich in Quarantäne zu sein. [...] Ich habe in der Corona Zeit gelernt, dass man Geduld haben muss. Auch Menschen ohne Behinderung sind momentan fremdbestimmt. Ich finde es wichtig, dass man sich an die Vorgaben hält. Nur so kann man verhindern, dass die Corona-Zahlen extrem zunehmen und die medizinische Versorgung gewährleistet ist.

Daniel Gamweger, Selbstvertreter der Lebenshilfe Judenburg

BEZIRK MURAU

Neue Fälle in Heimen und Kindergärten

Die Zahl der aktiven Coronafälle stagniert.

Durchschnittlich rund 20 Neuinfektionen pro Tag wurden in der abgelaufenen Woche im Bezirk Murau verzeichnet, in den letzten Tagen wurden circa ebenso viele Personen als genesen gemeldet. Die Zahl der aktiv Infizierten stagnierte daher zuletzt bei knapp unter 200.

Trotz der einigermaßen stabilen Zahlenlage bleibt die Situation aber angespannt. Besonders heikel: In Pflegeheimen breitet sich das Virus weiter aus. Laut BH wurden bei Screenings im Pflegeheim in Stadl an der Mur neun weitere Mitarbeiter und Bewohner positiv getestet, im Oberwölzer Heim waren es acht. Die Testungen waren angeordnet worden, nachdem bereits zuvor Fälle aufgetaucht waren.

Ebenfalls positiv getestet wurden Mitarbeiter der Kindergärten in Krakau und St. Lambrecht. Ihre Kollegen wurden als Kontaktpersonen der ersten Kategorie abge sondert. Wegen des fehlenden Personals müssen die beiden Kindergärten voraussichtlich zumindest diese Woche geschlossen bleiben.

Raphael Ofner

REGIONALREDAKTION JUDENBURG

Burggasse 61, 8750 Judenburg.
Tel.: (03572) 86 560;
Mailadresse: judenburg@kleinezeitung.at;

Redaktion: Michaela Egger (Durchwahl 77), Josef Fröhlich (DW 73), Sarah Ruckhofer (DW 78); Raphael Ofner (DW 81)

Werberberaterin: Nadine Propst (DW 71);

Sekretariat: Andrea Burböck (DW 70), Gabriele Riedl (DW 76);
Das Büro ist während des Lockdowns geschlossen, aber telefonisch erreichbar.

Abo-Service: (0316) 875 3200

MEISTGELESEN IM NETZ

Die Top 3 in der Kleine-App und auf kleinezeitung.at/murtal:

1 Die meisten aktiv Infizierten gibt es in Judenburg und Knittelfeld, aber auch kleine Gemeinden weisen verhältnismäßig viele Infizierte auf.

2 Für Jana Glawischnig ist die Reise bei „The Voice of Germany“ zu Ende. Die Wahlwienlerin aus Murau bilanziert zufrieden.

3 Ein Jahr nach Rücktritt: Das neue Leben des Knittelfelder Altbürgermeisters Gerald Schmid.

KLEINE ZEITUNG

Alle Geschichten aus allen Regionen auf einen Klick

Was tut sich in Ihrer Nachbarregion? Klicken Sie sich direkt auf unserer Startseite durch alle Regionalgeschichten.

WWW.KLEINEZEITUNG.AT

#regionalkaufen – regionale Unternehmer und Produzenten mit Lieferservice

Unterstützen Sie die heimischen Betriebe und kaufen Sie regional!

www.kleinezeitung.at/regionalkaufen

KLEINE ZEITUNG

in Kooperation mit **Raiffeisen Meine Bank**